

Interpellation Fraktion SP (Lukas Meier/David Stampfli): 9i-Tram für YB-Fans

Letztes Wochenende startete die Super League zur Rückrunde. Nach dem winterlichen Ausharren durften die YB-Fans endlich wieder ihre Mannschaft anfeuern.

Um das Stadion zu erreichen mussten sie aber leider wie bis anhin eine grosse Strecke zu Fuss zurücklegen. Zwar fährt seit Dezember 2012 das 9i-Tram direkt vor das Stadion zu der eigens eingerichteten Haltestelle. Aber leider genau während den YB-Heimspielen nicht. Das Tram wendet stattdessen wie bis anhin auf dem Guisanplatz und verzichtet auf die Weiterfahrt zur S-Bahnstation Wankdorf.

Es ist nicht ersichtlich, warum die verlängerte Tramlinie 9, welche das Wankdorf ideal erschliesst, ausgerechnet dann ausser Betrieb genommen wird, wenn die Nachfrage am grössten ist. Im Durchschnitt besuchen über 18'000 ZuschauerInnen die YB-Heimspiele. Eine gute öV-Erschliessung ist also nötig. Und wenn die Tramschienen schon vorhanden sind, mutet es sehr komisch an, wenn diese nicht benutzt werden. Im Übrigen ist der S-Bahnhof Wankdorf ein wichtiger Umsteigeknoten. Der Ausfall des 9i-Trams trifft somit auch die lokale AnwohnerInnenschaft.

Den Medien ist zu entnehmen, dass das 9i-Tram wegen dem Fan-Zaun beim S-Bahnhof Wankdorf nicht wenden könne. Sollte das tatsächlich der einzige Grund sein, dass ein teuer erstellter Ausbau des öV ausgerechnet dann nicht benutzt wird, wenn die Nachfrage am grössten ist, muss die Praxis überprüft werden. Der Fanzaun wurde 2012 in nur 6 von 18 Meisterschaftsspielen aufgestellt. Dies entspricht exakt einem Drittel der möglichen Fälle (6 Hochrisikospiele von Basel, GC und FCZ). Somit könnte das 9i-Tram an den anderen 12 Spielen problemlos zum S-Bahnhof Wankdorf fahren. Selbst an Hochrisikospieletagen mit Fanzaun scheint ein zeitlich eingeschränkter Verkehr bis Wankdorf möglich. Der Fanzaun ist nur vor und nach dem Spiel für eine gewisse Zeit gezogen. Die kurze Unterbrechung bei An- und Abreise der Gästefans sollte in beiden Fällen (mit/ohne Fanzaun) logistisch zu meistern sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel kostete der Ausbau der Tramlinie 9 bis zum S-Bahnhof Wankdorf? Wie viel ging davon zu Lasten der Stadt?
2. Trifft es zu, dass das 9i-Tram während den YB-Heimspielen nur wegen dem Fanzaun nicht zum S-Bahnhof Wankdorf fährt?
3. Wie steht der Gemeinderat zur Verhältnismässigkeit der Einschränkung der guten öV-Anbindung an das Stadion während den Spielen?
4. Ist der Gemeinderat bereit den Betrieb des 9i-Trams an Spieltagen bis und mit S-Bahnhof Wankdorf und somit zum Stadion in einer Testphase zu prüfen?

Bern, 15. Februar 2013

Erstunterzeichnende: Lukas Meier, David Stampfli

Mitunterzeichnende: Nicola von Greyerz, Katharina Altas, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Annette Lehmann, Stefan Jordi, Lena Sorg, Michael Sutter, Marieke Kruit, Lea Kusano, Halua Pinto de Magalhães, Rithy Chheng, Ursula Marti, Peter Marbet, Franziska Grossenbacher, Esther Oester, Leena Schmitter, Sabine Baumgartner, Christine Michel, Cristina Anliker-Mansour, Thomas Göttin, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Christa Ammann, Manuel C. Widmer, Martin Trachsel, Michael Köppli, Sandra Ryser, Claude Grosjean, Lilian Tobler, Mess Barry, Martin Krebs

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat nimmt zu den Anliegen des Vorstosses in Absprache mit BERNMOBIL und der Kantonspolizei folgendermassen Stellung:

Die Verlängerung der Tramlinie 9 bis zur S-Bahnstation Wankdorf ist Teil eines Gesamtkonzepts für eine leistungsfähige und kundenorientierte öV-Erschliessung im ESP Wankdorf. Die Linie 9 ist mit den Linien 20, 28, 40 und 41 so verknüpft worden, dass kurze Umsteigebeziehungen für die meisten Benutzerinnen und Benutzer des öV im Norden der Stadt Bern möglich werden. Dadurch wird die S-Bahnstation Wankdorf zu einer wichtigen regionalen öV-Drehscheibe, welche insbesondere hilft, den Bahnhof Bern als Umsteigepunkt zu entlasten.

Die Planung der verschiedenen hier zur Diskussion stehenden Projekte (Stade de Suisse, S-Bahnstation Wankdorf, neuer Wankdorfplatz inkl. Tramverlängerung) geht teilweise zurück in die 1990er Jahre. Seither wurden aufgrund der Erfahrungen die Sicherheitsanforderungen an Sportveranstaltungen mit grossem Publikumsaufkommen deutlich erhöht. In diesem Kontext ist auch die Einrichtung des mobilen Sicherheitszauns zu sehen, welcher bei Spielen mit erhöhtem Risiko und Grossveranstaltungen im Stade de Suisse von der Kantonspolizei installiert wird.

Seit der Betriebsaufnahme der verlängerten Linie 9 hat sich weiter gezeigt, dass die grossen Personenströme bei Fussballspielen und Grossveranstaltungen rund um das Stade de Suisse den Verkehr inklusive Tram relativ rasch zum Erliegen bringen können. Besonders problematisch sind einerseits die vielen Fussgänger, welche nach dem Spiel die Papiermühlestrasse bei der Haltestelle Wankdorf-Center queren und dabei den gesamten Verkehr blockieren. Diese Störungen wirken sich in der Folge - falls der Trambetrieb bis zum Wankdorfplatz aufrechterhalten wird - auf die ganze Linie 9 bis Wabern aus und beeinträchtigen damit die Qualität des generellen öV-Angebots. Andererseits ist der Andrang auf die Linie 9 nach Ende der gut besuchten Fussballspiele und Grossveranstaltungen in der Regel derart gross, dass er nur mit direkt hintereinander fahrenden Bussen und Trams bewältigt werden kann. Dies kann nur ab Guisanplatz erfolgen, da nur dort genügend Platz für die Einsatzbusse zur Verfügung steht. Hinzu kommt schliesslich bei gewissen Spielen das Risiko von Konfrontationen zwischen Fangruppen, was einen Trambetrieb vor dem Stade de Suisse verunmöglicht.

Jährlich finden im Stade de Suisse zwischen 30 und 40 YB-Heimspiele, Länderspiele und weitere Grossveranstaltungen statt. Bei Spielen mit erhöhtem Risiko, Länderspielen und Grossveranstaltungen ist der Trambetrieb generell ausgeschlossen. Unmöglich ist er zudem bei Spielen, bei denen ein grosser Teil der Fans der Gastmannschaft mit der S-Bahn anreist (Thun, Luzern), da es dann vor und nach dem Spiel zu Verkehrsstörungen auf der Winkelriedstrasse kommt. Damit bleiben - gemessen am heutigen Zuschaueraufkommen - pro Jahr rund 6 bis 8 Spiele, bei denen der Trambetrieb allenfalls vor und während dem Spiel für die Anreise der Matchbesucherinnen und -besucher möglich wäre. Allerdings zeigen die Erfahrungen, dass auch bei diesen Spielen Verkehrsbehinderungen auftreten und den fahrplanmässigen Betrieb behindern; dies wiederum mit Auswirkungen auf die ganze Linie 9.

Angesichts der verhältnismässig geringen Anzahl von Spielen im Stade de Suisse, bei denen der Trambetrieb vor und während des Spiels überhaupt möglich ist, hat sich BERNMOBIL entschieden, die Linie 9 grundsätzlich bei Fussballspielen und Grossveranstaltungen im Stade de Suisse am Guisanplatz vorzeitig wenden zu lassen. Damit kann für alle Grossveranstaltungen im Stade de Suisse ein klares Betriebskonzept erstellt werden, welches die Sicherheit und die Fahrplanstabilität gewährleistet und für die Besucherinnen und Besucher nachvollziehbar ist. Diese Haltung wird vom Gemeinderat geteilt.

Zu den in der Interpellation gestellten Fragen:

Zu Frage 1:

Die Schlussabrechnung für den Bau des neuen Wankdorfplatzes liegt noch nicht vor. Gemäss dem Bau- bzw. Genehmigungsprojekt (Preisstand Dezember 2005) kostete die Verlängerung der Tramlinie 11.65 Mio. Franken und wurde über den öV-Investitionskredit des Kantons finanziert; daran beteiligten sich der Kanton mit zwei Dritteln und die Gemeinden mit einem Drittel. Da die Stadt Bern rund einen Viertel der gesamten Gemeindebeiträge trägt, hat sie via öV-Beiträge - indirekt - rund 1 Mio. Franken an die Tramverlängerung bezahlt. Dazu kommen stadteitig - direkte - Kosten von insgesamt 4.6 Mio. Franken für den Beitrag an den Strassenbau und die Aufwendungen für die städtischen Werkleitungen (Stadtentwässerung).

Zu Frage 2:

Wie ausgeführt stellt BERNMOBIL den Trambetrieb zwischen Guisanplatz und dem Bahnhof Wankdorf jeweils bei Fussballspielen und Grossveranstaltungen aus Gründen der Sicherheit und der Fahrplanstabilität ein. Der Sicherheitszaun als solcher macht einen Unterbruch des Trambetriebs nur nötig, wenn er vollständig geschlossen ist.

Zu Frage 3:

Dem Gemeinderat ist grundsätzlich sehr daran gelegen, die Tramlinie 9 möglichst ohne Unterbrüche bis zur Endstation Bahnhof Wankdorf fahren zu lassen. Die Erfahrungen zeigen aber, dass bei der überwiegenden Anzahl von Fussballspielen und anderen Grossevents im Stade de Suisse die Sicherheit für alle Beteiligten und die Fahrplanstabilität nicht gewährleistet werden können. Ein Trambetrieb ist deshalb in diesen Fällen nicht vertretbar. Aus einer Gesamtsicht kann der Gemeinderat zudem nachvollziehen, dass der durchgehende Betrieb auch bei den verbleibenden 6 bis 8 Fussballspielen eingestellt wird. Damit kann der öffentliche Verkehr (inkl. Linie 9) bei allen Fussballspielen und Grossevents im Stade de Suisse nach dem gleichen Konzept betrieben werden, was für die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen Sicherheit und Nachvollziehbarkeit schafft.

Zu Frage 4:

Die zuständigen Stellen haben die Situation zusammen mit BERNMOBIL geprüft und sind aus den angeführten Gründen zum Schluss gekommen, dass ein Betrieb der Tramlinie 9 bis zur S-Bahnstation Wankdorf bei Fussballspielen und anderen Grossveranstaltungen im Stade de Suisse nicht angezeigt ist. Der Gemeinderat kann sich dieser Haltung anschliessen. Er begrüsst zudem, dass momentan überprüft wird, ob und wie die Dauer des Betriebsunterbruchs allenfalls verkürzt werden kann.

Bern, 12. Juni 2013

Der Gemeinderat